Landesvereinigung
Baden in Europa e. V.

**Kuratoriumsmitglieder:**
B. Böhlen MdL, D. Caspary MdEP, A. Fischer MdB, Prof. Dr. W. Fritz, A. Geiger, Prof. A. Göhringer, M. Groh MdL, Reg.-Präs. a.D. Gerlinde Hämmerle (Vors.), BM W. Heiler MdL, Prof. G. Kaufmann, N. Keller, J. Kößler MdL, BM E. Kopp MdL, H. Leverkus, B. Meier-Augenstein, P. Meinhardt MdB, OB a.D. J. Offele (Vors.), A. Salomon MdL, OB C. Petzold-Schick, K D. Reichardt MdL, U. Schäfer, Min. a.D. B. Schäfer-Wiegand, R. Schmitt-Illert, M. Schubnell, OB a.D. Prof. Dr. G. Seiler, Staatssekretärin Dr. G. Splett MdL, BM C. Staab, J. Stober MdL, T. Wald MdL, Dr. P. Weber, Prof. Dr. P.-L. Weinacht, I. Wellenreuther MdB, J. Werner, K.-P. Wettstein MdL a.D.

Landesvereinigung Baden in Europa e. V. - Andersenstraße 7 - 76199 Karlsruhe

# Unterschätzt Stuttgart Baden?

## Landesvereinigung Baden in Europa rückt Falschwissen zurecht / Freude über verbesserte Finanzierung beim Hochwasserschutz

**Karlsruhe/Baden.** In der Diskussion, die nach der Anmerkung von Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse über den schwäbischen Dialekt in Berlin geführt wurde, erhielt die Landesvereinigung Baden in Europa zahlreiche Reaktionen von Bürgerinnen und Bürgern aus Baden und Württemberg, die sich beklagten, dass im Land wenig auf die Bevölkerung, die weder geborene Badener noch Württemberger seien, Rücksicht genommen würde. In der Tat wiesen danach zahlreiche Mails aus Württemberg darauf hin, dass „wir Schwaben im Länderfinanzausgleich die Berliner alimentieren“. Wie aus den Untersuchungen von Dr. Wolfgang Wulz über die Dialekte in Baden-Württemberg hervorgeht, sind die Schwäbisch Sprechenden keine Mehr- sondern eine Minderheit (Anlage 1, 2 Seiten).

Dominanz des württembergischen Landesteils unberechtigt

Eine Leserbefragung des Südkuriers in Überlingen zeigt, dass ein hoher Prozentsatz der Bevölkerung die Dominanz Stuttgarts beklagt. Nach Erfahrungen der Landesvereinigung Baden in Europa e.V. überrascht empfinden weite Kreise der Bevölkerung im badischen Landesteil ebenso, auch wenn der hohe Prozentsatz in Überlingen die Landesvereinigung hat (Anlage 2). Der Vorsitzende der, Prof. Robert Mürb bemerkte dies am Mittwoch (28. August), als er vor den Medien die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte seiner Badener-Lobby vorstellte. Im württembergischen Teil des Landes und in der Landespolitik herrsche die Meinung vor, dass der württembergische Landesteil ungleich größer als der badische Landesteil sei. Dies wird der Landesvereinigung immer wieder in Gesprächen selbst mit badischen Abgeordneten bestätigt. Auch Ministerpräsident Kretschmann wies beim Empfang des Landkreises Karlsruhe im Juli 2013 darauf hin, dass „Württemberg etwa doppelt so groß sei wie Baden“. Für die Landesvereinigung Baden in Europa war dies Anlass, beim Jahresgespräch mit dem Ministerpräsidenten am 17. Juli 2013 die tatsächlichen Größenverhältnisse und Einwohnerzahlen vorzulegen (Anlage 3). Danach sind Baden und Württemberg nahezu gleich groß.

Steuereinnahmen pro Einwohner in Baden und Württemberg annähernd gleich groß

Desweiteren legte die Landesvereinigung Baden in Europa eine Statistik der letzten Jahre über das Steueraufkommen je Kopf der Bevölkerung im badischen und württembergischen Landesteil vor. Daraus ist zu ersehen, dass dieses weitgehend gleich ist (Anlage 4).
Die großen Infrastrukturmaßnahmen, wie beispielsweise Stuttgart 21, die hohen Zentralitätskosten im mittleren Neckarraum, sowie die hohen Zuschüsse, die für Einrichtungen in Stuttgart (der reichsten Stadt Deutschlands) anfallen, werden von badischen Steuereinnahmen in hohem Maße mitfinanziert. Im badischen Landesteil fehlten dann die Mittel für Investitionen in vielen anderen Bereichen, so Mürb und das Landesvereinigungs-Vorstandsmitglied Friedbert Stichling. Stichling führt die Statistiken und ist für den Netzauftritt der Landesvereinigung (www.lv-baden.de) zuständig. Die Fehleinschätzung der Größenverhältnisse der Landesteile führe zu einem Missverhältnis bei der Finanzierung von Städtebauförderung (Anlage 5), Universitäten (Anlage 6) oder etwa auch bei der Ausschüttung der Erträge der Landesstiftung, mit denen zum größten Teil Projekte im württembergischen Landesteil gefördert werden, obwohl das Kapital der Stiftung überwiegend aus dem Verkauf der Aktien des Badenwerks stammen.
Investitionen für Hochwasserschutz am Rhein verdoppelt

Aber die Verantwortlichen der Landesvereinigung konnten auch von Positivem berichten: Mürb und seine Mitstreiter sind bei ihren Gesprächen mit Ministerpräsident Kretschmann und den Fraktionen des Landtags auf viel

Verständnis gestoßen. Vor allem beim Hochwasserschutz am Rhein sieht die Landesvereinigung ihre jahrelang erhobene Forderung erfüllt. Der Haushaltsansatz hierfür wurde im Doppelhaushalt 2013/14 auf 48 Millionen Euro verdoppelt. Allerdings fehle in den Regierungspräsidien Freiburg und Karlsruhe genügend Fachpersonal zur Umsetzung. Die Forderungen für den Ausbau einiger staatlicher Institutionen wie das Naturkundemuseum (Ausbau des Flügels an der Ritterstraße), die Landesbibliothek (Magazingebäude), die Vollendung der Musikhochschule, die Vorbereitung des Wettbewerbs für die Erweiterung des Staatstheaters, den Beginn des Rastatter Tunnel und Ähnliches sind positiv entschieden worden. Auch dies stellte Mürb erfreut fest.

Landesvereinigung begrüßt Nationalpark Nordschwarzwald und Biosphärengebiet im Südschwarzwald

Begrüßt hat die Landesvereinigung die Einrichtung eines Nationalparks im Nördlichen Schwarzwald. Zur Gegenfinanzierung schlagen die Badener vor, dass das Land die Stuttgarter Wilhelma an die Stadt Stuttgart übergibt und die eingesparten Mittel in Höhe von etwa sieben bis acht Millionen Euro jährlich sowie die Investitionskosten in etwa der gleichen Höhe für den Nationalpark einsetzt. Begrüßt hat die Landesregierung zudem die Pläne des Landes zur Einrichtung eines Biosphärenparks im Südschwarzwald.

SWR vernachlässigt Baden

Die Fusion der Radiosinfonie-Orchester Baden-Baden/Freiburg und Stuttgart hat die Landesvereinigung vergeblich zu verhindern gesucht. Sei sieht darin eine große Schwächung der Trinationalen Metropolregion am Oberrhein und befürwortet und unterstützt eine Stiftungslösung zur Erhaltung eines Sinfonieorchesters am Oberrhein. Die Schwächung des Standorts des SWR in Baden-Baden beklagt die Landesvereinigung. In einer Diskussion mit dem Intendanten, Peter Boudgoust, und der Ministerin im Staatsministerium, Silke Krebs, bezeichnete Boudgoust Mürbs Hinweis, dass viele Probleme des SWR heute nicht bestünden, wenn der SWR in den 1980er Jahren den Vorschlag des damaligen Ministerpräsidenten Lothar Späth aufgegriffen hätte und der SWR heute seinen Hauptsitz in Baden-Baden sowie Länderstudios in Mainz und Stuttgart hätte, als „Phantomschmerz“. Boudgoust bestätigte damit unbewusst, dass Baden-Baden große Verluste hinnehmen muss, was er jedoch immer wieder bestreitet. Den Beweis hat die vor kurzem vorgelegte Konzeption mit starker Reduktion der baulichen Kapazitäten erbracht.

Trinationale Metropolregion Oberrhein eine „Zukunftschance für Elsass, Baden und die Nordschweiz“

Schließlich unterstützt die Landesvereinigung Baden in Europa e.V. das Ausbildungsangebot der Wirtschaft in Baden für junge Franzosen aus dem Elsass und führt Gespräche mit Pierre Klein, der die erste deutsch-französische Schule in Kappel gegründet hat. Bei allen Brücken am Rhein könnten solche Schulen entstehen und zum Abbau der Sprachbarrieren beitragen. Die Landesvereinigung sieht es als wichtige Aufgabe, die Partnerschaften am Rhein zwischen Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Vereinen auszubauen und zu unterstützen. Die Landesvereinigung sieht neben der Vertretung der badischen Interessen gegenüber Stuttgart ihre wichtigste im Ausbau der Trinationalen Metropolregion Oberrhein.

Anlagen:

Anlage 1: Untersuchung über Dialekte in Baden-Württemberg
Anlage 2: Leserbefragung Südkurier Überlingen
Anlage 3: Größenverhältnisse und Einwohnerzahlen Baden-Württemberg
Anlage 4: Statistik Steueraufkommen Baden-Württemberg
Anlage 5: Papier Städtebauförderung
Anlage 6: Papier Universitäten
Anlage 7: Biosphärengebiet Südschwarzwald
http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1339277/index.html
Anlage 8: Etikettenschwindel

1.Vorsitzender: Prof. Dipl.-Ing. Robert Mürb
Andersenstr. 7, 76199 Karlsruhe
Tel. 0721- 884728, Fax 0721-882563
E-Mail: rmuerb@lv-baden.de

Stellvertretender Vorsitzender
Harald Denecken
Bürgermeister a.D.
E-Mail: harald@denecken.com

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Hubert B. Keller
E-Mail: hubert.keller@iai.fzk.de

Volksbank Karlsruhe, BLZ 661 900 00, KontoNr. 70 046 504 - Sparkasse Karlsruhe, BLZ 660 501 01, KontoNr. 223 115 91
BBBank Karlsruhe, BLZ 660 908 00, KontoNr. 7 042 736 www.lv-baden.de